

Prozesserklärung zur ROBIN WOOD-Aktion anlässlich des Castor-Transports 2006

Ich möchte hier meine Beweggründe darlegen, warum ich Atomtransporte zum gegenwärtigen Zeitpunkt ablehne und dagegen demonstriere.

Zwei Drittel der Bevölkerung in Deutschland lehnen wie auch ich die Nutzung der Atomenergie ab. Unter diesem öffentlichen Druck - und nur durch diesen - wurde 2001 hierzulande der Ausstieg aus dieser gefährlichen Technologie beschlossen.

Was ist seitdem passiert?

Der Betrieb der Atomkraftwerke geht ungebremst weiter. Selbst für die ältesten, stör anfälligsten Anlagen beantragen die Betreiber Laufzeitverlängerungen und dokumentieren damit auf ein drucksvolle Weise ihre Verantwortungslosigkeit und Profitgier.

Nur 2 Atomkraftwerke wurden abgeschaltet. Gegen weitere Stilllegungen wehren sich die Be treiber erbittert.

Die Kapazität der Urananreicherungsanlage im nordrhein-westfälischen Gronau wurde beträchtlich erweitert. Von Ausstiegsstimmung keine Spur.

Die Firma Siemens baut und repariert Atomkraftwerke weltweit, wo immer sich die Gelegenheit bietet. So wird eine Technologie, die hier in Deutschland aus guten Gründen offiziell beendet werden soll, jenseits der Grenzen weiterverkauft.

Selbst wenn es - wie in diesem Jahr - zu gleich mehreren teils massiven Störfällen an mehreren Atomkraftwerken kommt, übernehmen die zuständigen Behörden und politischen Entscheidungsträger nicht etwa ihren Teil der Verantwortung, indem sie endlich diese atomaren Zeitbomben vom Netz nehmen. Nein: sie lassen die Schrottreaktoren, nachdem sich der Staub der öffentlichen Empörung und Medienberichte gelegt hat, wieder anfahren, hoffend, daß es nicht noch schlimmer kommen wird. Die Furcht und der Respekt vor den Interessen der mächtigen Energiekonzerne sitzt tief und so wird nach ein paar öffentlichkeitswirksamen Worten der Kritik schnell wieder zur Tagesordnung übergegangen.

Und so wächst der Atommüll-Berg weiter, und weltweit gibt es kein sicheres Lager für den hochradioaktiven Abfall unseres Stromkonsums. Jedes Jahr kommen allein aus deutschen AKW gut 400 Tonnen hinzu. Die giftigste Substanz dieses Planeten wird noch Lebewesen beschäftigen und gefährden, wenn irgendwann in ferner Zukunft die Grundmauern dieses Gerichts von Archäologen ausgebuddelt werden. Im Versuchs-Endlager Asse, nicht weit von hier, bahnt sich aber schon jetzt eine Katastrophe an. Mehr als 100.000 Atommüllfässer werden über kurz oder lang ihre strahlende Fracht im absaufenden Bergwerk freigeben, mit unabsehbaren Folgen für die Menschen, die hier Leben. Es gibt keine Lösung für den tödlichen Müll, und so wird verfrachtet und mal hier mal dort gelagert mit dem einzigen Ziel: eine Entsorgungsstrategie vorzutäuschen um mit den Atomkraftwerken weiter Geld verdienen zu können. Denn das Geschäft mit dem giftigen Strom läuft sehr, sehr gut.

Ein Atomgesetz, das nur im Mindesten die Sicherheit und Gesundheit der Bevölkerung berücksichtigt, müsste unter diesen Umständen den Betrieb der Atomanlagen verbieten.

Wenn es um den Weiterbetrieb der Atomanlagen geht, wird vertuscht, verschwiegen, gelogen und ausgesessen. Der Bevölkerung wird weisgemacht, man habe alles unter Kontrolle, tatsächlich aber sinkt das Atom-Schiff.

Es hat sich immer wieder gezeigt: Wir können uns auf geschlossene Verträge und bestehende Atomgesetze nicht verlassen. Das Geschäft mit der Atomenergie wird nicht beendet, wenn wir es nicht immer wieder fordern, wenn wir nicht immer wieder auf die unbeherrschbaren Gefahren, die damit verbunden sind, hinweisen.

Was wir wollen, und das wollten wir mit unserer luftigen Demonstration unterstreichen, ist der sofortige, unumkehrbare Ausstieg aus der Atomenergienutzung.

12.11.2007 Alexander Gerschner